hier matt bräunlichgrau und nehmen, zusammenfließend, fast den ganzen Aussenrand ein; ein Strich auf der Zellenschlussrippe ist ebenfalls matt bräunlichgrau. Spannweite 51 mm.

Dicranura vinula L. nov. aberr.

Der bestens bekannte, fleissige Entomologe Fritz Zickert in Neapel sammelte in dem verflossenen Winter in der Umgebung seines Wohnortes etwa 22 *vinula*-Cocons, welche im Frühjahr die Falter ergaben. Unter den letzteren befanden sich nun 4 weibliche Exemplare, welche von der Stammart in gleicher Weise bedeutend abwichen. Während die Zackenlinie vor dem Saume der Vorderflügel scharf und deutlich vorhanden ist, fehlen die nach innen gelegene, zweite Zackenlinie, sowie die darauf folgende angedeutete dritte Linie und die Punktbinde vollkommen. Die dunkle, breite Querbinde im Wurzelfelde erscheint bedeutend abgeschwächt, sodass die neue Form, von der ich in aller mir zugänglicher Literatur keine Beschreibung auffinden konnte, einen recht fremdartigen, stark abweichenden Eindruck macht. Das ganze Mittelfeld der Vorderflügel ist zeichnungslos. Auf dem Hinterleibe sind die dunklen Zeichnungen verwaschen, in einer gleichmässig aschgrauen Färbung aufgehend. Uebergänge wurden nicht erzielt.

Da nach den oben mitgeteilten Fundumständen mit Sicherheit angenommen werden darf, dass diese interessante neue Form von *Dicr. vinula* L. ständig in der Umgebung Neapels und weiterhin vorkommt, so schlage ich vor, dieselbe zu Ehren ihres Entdeckers *aberr. zickerti* Frgs. zu benennen.

Wenn wir bei ♂♂ von *vinula* gelegentlich eine Reduktion der beiden Zackenlinien vor dem Saume vorfinden, so beruht dieselbe nur auf der sehr dünnen Beschuppung der Flügel, wie sie bei den ♂♂ dieser Art sehr häufig vorkommt. Carl Frings.

Streifzüge in der südostasiatischen Insektenwelt.

Von R. Henne am Rhyn.
(Fortsetzung.)

Ich versuchte nun mit allen möglichen Mitteln die Tiere zu vertreiben, goss kolossale Quantitäten von Wasser, vermischt mit Carbolineum und Petroleum von oben durch den langen von den Raiap gegrabenen Schacht, tötete damit auch Tausende und Abertausende, aber los wurde ich sie nicht, bis wir die betr. Pfosten ausgruben und durch frische ersetzten. Um nun der Geschichte ein für allemal ein Ende zu machen, verfolgten wir aus den Löchern, in welchen die Pfosten gestanden hatten, die Gänge der Raiap, wühlten dabei den halben Grundriss des Hauses unter demselben auf (die dortigen Häuser stehen alle auf Pfählen) und gelangten schliesslich an das zu ebener Erde befindliche auscementierte Badezimmer. Da das Nest offenbar unter demselben lag, so liess ich den Cementboden aufbrechen und richtig, nach wenigen Hieben mit der Hacke in den harten Boden darunter legten wir eine Menge Gänge und Höhlen bloss, die mit Raiap in allen Entwicklungsstufen und Haufen von Eiern angefüllt waren. In einem der Gewölbe oder vielmehr in zwei unmittelbar nebeneinander liegenden Abteilungen desselben fanden wir je eine Königin, mit Eiern zum Platzen angefüllt.

Das Aussehen einer solchen Königin ist ein so absonderliches, dass es wohl der besondern Beschreibung wert ist. Man denke sich den Vorderkörper irgend einer grösseren Ameisenart aus dem einen Ende eines etwa 10 cm langen und 3 cm dicken, weisslichen, weichen aber straff wie ein gelülltes Luftkissen sich darstellenden Sacke hervorragend, so dass, wenn der Sack resp. der Bauch der Raiap-Königin flach auf der Erde liegt, der Vorderkörper in der Luft schwebt und das Tier hilflos mit den Beinen strampelt. Es ist mir ein Rätsel geblieben, wie eine solche Stammutter, die auf jede eigenmächtige Bewegung verzichten muss, ihre Funktionen erfüllen kann, selbst wenn sie, wie ja unzweifelhaft der Fall ist, von ihren Trabanten stets gewartet und gepflegt wird. Ich schenkte die beiden interessanten Tiere einem mir befreundeten Arzte, der sie später einem Museum zuwandte. Die Kolonie unter meinem Badezimmer liess ich trotz der Ergreifung der Königinnen zur Sicherheit vollständig ausgraben und meinen Hühnern zum Frass vorwerfen, denn da es erwiesen war, dass zwei Königinnen zu gleicher Zeit in einem Nest vorkommen können, so hielt ich es auch für möglich, dass sich aus einem der Geschlechtstiere eine weitere Königin entwickeln könnte, worauf dann die Vermehrung der schädlichen Kerfe wiederum ungeahnte Dimensionen hätte annehmen können. Von da an hatte ich wieder lange Zeit Ruhe vor den Raiap.

Es gibt nun zwar eine an sich einfache und radikale Methode, die Raiap für immer von einem Hause fernzuhalten. Dieselbe besteht in der Untermauerung des Hauses, d. h. in der Unterbrechung einer direkten Verbindung zwischen Erdboden und Holzwerk. Jedoch ist diese Bauart der besonderen Verhältnisse wegen nicht wohl anwendbar, da die Häuser einerseits nicht stabil zu sein brauchen, weil man sie nach wenigen Jahren der Feldkultur entsprechend wieder versetzt und daher auch allzu hohe Kosten vermieden werden müssen und andererseits Handwerker und Material nicht so leicht zu bekommen sind. Man begnügt sich daher bei stabileren Häusern vielfach mit einem einfachen Cementguss rings um den untersten Teil der Hauspfosten, so dass dieselben von unten und den Seiten vollständig mit der zu grosser Härte erstarrenden Masse umgeben sind.

Aber auch die gewöhnlichen Ameisen, mit denen die Termiten nicht viel mehr als die staatliche Einrichtung gemein haben, zwangen mich während meines ganzen Aufenthaltes in den Tropen zu einem unaufhörlichen und geradezu mit Erbitterung geführten Kampf mit ihren gefräßigen durch keine Verfolgung endgültig abzuschlagenden Streifschaaeren. Natürlich sind es nur gewisse Arten, welche die Häuser besuchen und glücklicherweise nicht die bissigen, aber diese machen sich den Bewohnern verhasst genug. Es ist nämlich unglaublich, wie weit die feine Witterung dieser Ameisen geht, auf welche Entfernungen ihnen dieselbe etwas Fressbares, vor allem etwas Süsses verrät. Bleibt auf einem Tische etwas derartiges liegen, so hat sich binnen wenigen Minuten die erste Ameise daselbst eingefunden, ihr folgen andere und binnen einer Viertelstunde bewegt sich ein endloser Zug den Fussboden entlang, an dem Tischbein hinauf nach der Beute hin, um den Platz erst zu verlassen, nachdem alles Brauchbare verzehrt oder weggeschleppt ist. Woher sie kommen, weiss man eigentlich nicht, denn wo vorher keine einzige in Sicht

war, bewegen sich kurz darauf ungezählte Scharen und sind eben so wieder verschwunden, wenn der Anlass zu ihrem Herbeiströmen nicht mehr besteht. Die Speiseshränke sind selbstverständlich der beliebteste Angriffspunkt der Ameisen, und um die Speisen auch nur einigermaßen vor ihnen zu schützen, pflegt man die Füße solcher Möbel in kleine mit einer Mischung von Wasser und Petroleum gefüllte irdene Schüsselchen zu stellen.

(Fortsetzung folgt.)

Lycaena amandus Schn. ab. caeca Gillmer.

Zu dem in No. 14 S. 54 d. Ztschr. beschriebenen Zobel'schen amandus-♂ teilte mir Herr Gillmer unterm 5. d. M. mit, dass ihm Herr Prof. G. Stange-Friedland (Mecklenburg) auf eine Anfrage hinsichtlich der in „Stange, Macrolep. d. Umg. v. Friedland III 1901. S. 4“ angeführten amandus-Aberration nachstehende Angaben gemacht habe: „Mein amandus-♂ ist völlig augenlos, natürlich die Mittelflecke ausgenommen; die Randzeichnung der Unterflügel fast, die der Oberflügel ganz verloschen.“

Demzufolge würde das von Herrn Gillmer in der „Societas ent.“ XVII Seite 180 gleichzeitig als Uebergangsform erwähnte Stange'sche Stück eine echte „ab. caeca Gillmer“ sein.

Wilh. Leonhardt-Eschersheim (Kr. Frankfurt a. M.).

Neue Mitglieder.

- No. 3688. Herr Leonard Susan, Verkehrs-Assistent, Laube bei Tetschen a. d. Elbe, „Villa Maria“, Böhmen.
- No. 3689. Herr Hugo Müller, Reichenberg i. Böhmen, Kreuzgasse 14.
- No. 3690. Herr Franz Schierbel, Postadjunkt, Bayreuth, Alexanderstr. 6/I.
- No. 3691. Herr Friedrich Stoffers, Pharmazent, Hannover, Marienstrasse 27, Marienapotheke.
- No. 3692. Herr August Weis, Betriebs-Sekretär, Karlsruhe (Baden), Wilhelmstrasse 36.
- No. 3693. Herr Direktor Eugen Bühler, p. Adr. Kammgarnspinnerei Eupen, Bez. Aachen.
- No. 3694. Herr Albert Kaferstein, St. Andrä Wördern in Nieder-Oesterreich, Schlossgasse 4.
- No. 3695. Herr K. Vorpahl, Lehrer, Altceüstrinchen, Bez. Frankfurt (Oder).
- No. 3696. Herr Leopold Sobel, Lehrer, Brenn, Post Reichstadt, Böhmen.
- No. 3697. Herr Wilh. Bogen, Postassistent, Luckenwalde.
- No. 3698. Herr Ferd. Fuchs, Boppard (Rhein), Mainzerstrasse 15.

☛ Noch immer werden die Inserate an die verschiedensten Adressen gerichtet, obschon wiederholt bekannt gegeben wurde, dass sie entweder an den „Internationalen Entomologischen Verein zu Guben“ oder an „Paul Hoffmann, Guben, Pförtnerstrasse 3“ zu senden sind.

Die Annahme der Inserate wird am 4., 11., 18. und 27. früh 7 Uhr geschlossen.
Paul Hoffmann.

Nachruf.

Am 7. Juli d. Js. verschied zu Aschersleben im Alter von 79 Jahren das langjährige Mitglied des „Intern. Entom. Vereins“

Friedrich Rohleder.

Mit ihm ging ein fleissiger Sammler, ein guter Beobachter und ein hervorragender Kenner der „Eulen“ zur ewigen Ruhe ein. Seiner 40jährigen entom. Tätigkeit konnten nur körperliche Leiden ein Ziel setzen.

Leicht werde diesem trefflichen Insektenreunde die Erde!

Der Vorstand des „Ent. Vereins.“

Wohnungsveränderung.

Vom 1. August wohne ich
— Wien-Döbling, Saileräckerg. 35. —
Carl Pernold.

Entomologische Utensilien als

Fangnetze, Tötungsgläser, Excursionskästen, Spannbretter, Torfplatten, Insektennadeln, Insektenkästen, Etiketten etc.

Liefert in bekannt vorzüglicher Qualität zu mässigen Preisen

Wilh. Schlüter, Halle a. S.,
Naturalien- u. Lehrmittelhandlung.

Bitte.

Ich würde für die Ueberlassung von Ei-, Raupen- und Puppen-Material der deutschen **Hepialiden**, **Zeuzeriden**, **Cossiden**, **Noliden**, **Lipariden**, **Notodontiden** und **Pterophoriden** sehr dankbar sein; desgleichen, wenn dieses oder jenes Mitglied, welches irgend eine zu diesen Familien gehörende Art gezogen hat, mir seine Notizen übersenden möchte: 1) in Bezug auf das Ausschlüpfen der Eier; 2) genaue Angabe einer jeden Raupen-Häutung; 3) genaue Beschreibung des Unterschiedes, welcher nach jeder Häutung in der Raupen-Erscheinung auftritt; 4) das Datum der Anfertigung des Cocons; 5) das wirkliche Datum der Verpuppung. Jede auf die eine oder andere dieser Nummern bezügliche Mitteilung ist von Wert. Eier, Raupen und Puppen selbst der allgewöhnlichsten Arten sind zur Beschreibung erwünscht.

Auch ersuche ich um Puppen von folgenden **Pterophoriden**: *Agdistis bennetii*, *Platyptilia gonodactyla*, *Oxyptilus heterodactyla*, *Mimaeseoptilus fuscus*, *Leioptilus lienigianus*, *Aciptilia tetradactyla*, *A. baliodactyla*, *A. galactodactyla* und *A. pentadactyla*. Raupen von solchen Arten, die eben nicht genannt wurden, sind mir hoch willkommen. Besonders sind kritische Arten erwünscht, wie *Platyptilia isodactyla*, *P. ochrodactyla* und *P. bertrami*, *Oxyptilus distans* und *O. parvidactyla*, *Mimaeseoptilus bipunctidactyla* (*plagiodactyla*) und *M. zophodactyla*, *Pterophorus monodactyla*, *Leioptilus tephrodactyla*, *L. osteodactyla* und *Aciptilia paludum*. Die ersten Stände geben fundamentale klassifikatorische Merkmale ab, welche der Vereinigung von *phaeodactyla* und *microdactyla*, von *osteodactyla*, *tephrodactyla*, *lienigianus*, *monodactyla* und *lithodactyla*, u. s. w. vorbeugen werden.

Cöthen (Anhalt), Schlossplatz 2.

M. Gillmer.

El. v. prasinaria-Eier

à Dtzd. 70 Pf. gebe im Tausch oder gegen bar ab.

E. Grall, Liebenau i. Böhmen.

— Im Tausche —

gegen exotische Dütenfalter
gebe 2 Dtzd. kräftige Act. luna-Puppen.
Ernst Brombacher, Strassburg i. E.,
Regenbogengasse 21.

Lym. monacha-

Raupen, lebend oder präpariert, sowie Maulwurfsgrillen in jeder Anzahl kauft das Naturwissensch. Institut

Louis Buchhold, München,
Gernerstr. 10.

Gut befruchtete Eier

von *L. quercifolia* à Dtzd. 10 Pf., *L. pini*
♀ × *montana* ♂ Dtzd. 25 Pf. gegen bar
oder im Tausch.

Fritz Zirk, Nürnberg,
Rotleidererstr.

EIER

von *D. tiliae* 15, *Dr. curvatula* 20, *Our. sambucaria* 20 Pfg. pro Dtzd., von Freilandtieren, gibt ab

Erich Schacht, Brandenburg a. H.,
Klosterstr. 25.

☛ Die in der letzten Nummer der Zeitschrift angebotenen antiopa-Raupen und Puppen sind auch im Tausche gegen anderes (Zuchtmaterial und Falter) abzugeben, bar Raupen 25, Puppen 35 Pf. per Dtzd.
Rob. Hipp, Pforzheim,
Kanalstr. 1.

Eier

von *Z. pyrina* à Dtzd. 25 Pf., *L. pruni* à Dtzd. 20 Pf., Räupechen von *S. populi* à Dtzd. 15 Pf., *Sp. ligustri* 20 Pf., Porto 10 resp. 30 Pf.

L. cervus vergriffen.

R. Loquay, Selchow, Post Watschdorf.

Eier: *Hyl. pinastri* 15, *Mam. advena* 20, *Eupl. lucipara* 10, *Plus. chrysis* 25, *pulehrina* (v. *aureum*) 70 Pfg.

Raupen: *Eriog. lanestris* 30, *An. myrtilli* 40, *Plus. chrysis* 35 Pf. Alles per 1 Dtzd. gibt im Tausch oder gegen bar ab

E. Grall,
Liebenau i. Böhmen.

Hymenopteren.

Eine grosse Anzahl, gebe selbige billigst ab. Tausch gegen Schmetterlinge nicht ausgeschlossen, alle richtig bestimmt.

F. Priesing, Hannover,
Arnswaldstrasse 20.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Henne R.

Artikel/Article: [Streifzüge in der südostasiatischen Insektenwelt - Fortsetzung 58-59](#)